

**Filmproduktion** | Zürcher Fernsehpreis 2021 an Felice Zenoni verliehen

# Vom Tränengas zu Freudentränen

Gerold Zenoni

Am Montag verlieh im Zunfthaus zur Meisen in der Limmatstadt die Zürcher Radio-Stiftung den Zürcher Radio- und Fernsehpreis 2021. Der Radiopreis ging für die Podcastserie «Vermisst: Ursula Koch» an ein Journalistenteam der «NZZ am Sonntag». Den Fernsehpreis erhielt der aus Uri stammende Felice Zenoni für seinen Film «Der Spitzel und die Chaoten».

Im noblen Zunfthaus zur Meisen in Zürich fand am Montag die Preisverleihung des «Zürcher Radio- und Fernsehpreises» statt. Im Saal mit Blick auf das Grossmünster begrüsst die Moderatorin Collette Gradwohl die Festgemeinde mit prominenten Persönlichkeiten wie der Sängerin La Lupa, der Journalistin Hildegard Schwaninger oder dem ehemaligen Rundschau-Präsentator Hannes Britschgi. Zudem hatten sich mit dem Vater des Geehrten, seinen nächsten Angehörigen auch viele Urnerin-

nen und Urner zur Preisübergabe in der Limmatstadt eingefunden. Eingespielt wurden Szenen des Films «Der Spitzel und die Chaoten» des Urner Regisseurs Felice Zenoni, der dafür ausgezeichnet wurde. Die gezeigten amüsanten Szenen brachten das Publikum zum Schmunzeln und führten nach Gurtellen, wo der damalige Spitzel der Zürcher Polizei, Willy Schaffner, heute wohnt.

## «Hallo Superbürgis!»

Diese Formulierung brauchte die Journalistin Pia Horlacher zu Beginn ihrer Laudatio für den Preisträger Felice Zenoni in Anspielung an eine Titulierung aus den bewegten Zeiten Zürichs in den Achtzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts. Es war eine Zeit, in der Krawalle in der Stadt der Banker-Gnommen zu wüsten Strassenkämpfen führten und ein völlig überfordertes Establishment versuchte, mit Spitzeln an Infos aus dem Innern der Jugendbewegung zu kommen.

Pia Horlacher strich heraus, dass Felice Zenonis Film gegen den Strich gebürstet sei. In einer brillanten Montage von Archivaufnahmen, O-Tönen und dem musikalischen Sound der Zeit beschwöre der Regisseur die Zürcher Jugendunruhen in intensiven Bildern wieder herauf. «Dann aber grätscht er ins Revoluzzer-Idyll mit zwei Protagonisten von damals und ihrer gesammelten Lebenserfahrung von 40 Jahren.»

Der Urner Filmemacher, bezeichnenderweise ein Beobachter von aussen, brachte zusammen, was einst nicht zusammengehörte, nämlich mit Fredy Meier einen Exponenten der Bewegung und mit Willy Schaffner einen Polizisten, der sich als Spitzel wider Willen



Von links: Fredy Meier, Felice Zenoni und Willy Schaffner nach der Preisübergabe im Zunfthaus zur Meisen in Zürich.

FOTO: BRUDER GEROLD ZENONI OSB

## Uri gut vertreten

Unter den Preisträgern des Radio- und Fernsehpreises der Zürcher Radio-Stiftung finden sich prominente Namen wie Mike Müller, Roger Graf, Daniel Cohn-Bendit, Roger Schawinski, Erich Gysling, Katja Früh, Kurt Aeschbacher oder Franz Hohler. Nachdem nun Felice Zenoni den Preis erhalten hat, kann fast von einer überproportionalen Präsenz des Gotthardkantons gesprochen werden. 2008 erhielt nämlich der ebenfalls aus Uri stammende Dokumentarfilmer des Schweizer Fernsehens, Pino Aschwanden, den Preis für sein filmisches Gesamtwerk. (bzz)

exponierte. Tatsächlich ist Felice Zenonis Film keine Konfrontation, sondern ist geprägt von einem versöhnlichen Blick zurück. Der Film ist ein lehrreicher, erfrischender historischer Auffrischkurs und zeigt nicht zuletzt, dass sich die jungen Frauen von damals noch heute in ihrem feministischen Kampfgeist bestätigt wissen dürfen. «Der Spitzel und die Chaoten» ist nach Pia Horlacher ein kluger, warmherziger Film, hoch willkommen in einer fragmentierten Gesellschaft, wo fast nur noch in der Engstirnigkeit geschlossener Blasen politisiert werde.

Felice Zenoni ist ein Meister der Emotionen in all seinen Filmen. Das zeigte sich auch nach der Übergabe des Preises, zu der auch Willy Schaffner und Fredy Meier auf die

Bühne kamen. Dem einstigen Chaoten Fredy Meier musste von der Moderatorin eine Träne der Rührung aus den Augen gewischt werden. In einem kurzen Dankeswort betonte Felice Zenoni die Wichtigkeit der Teamarbeit in der Filmerei und hatte die Lacher auf seiner Seite, als er vom Anruf der Jurypräsidentin sprach, die ihm mitteilte, dass er den Preis gewonnen habe.

## «Sind Sie sicher?»

Verblüfft antwortete Felice Zenoni: «Sind Sie sicher?» Der Regisseur betonte die finanzielle Unterstützung seines Heimatkantons Uri bei der Realisierung des Films. Anschliessend wurde der Zürcher Radiopreis an This Wachter, Katharina Bracher, Lukas Fretz und Simon Meyer für die Podcastserie «Ver-

misst: Ursula Koch» der «NZZ am Sonntag» verliehen. Die stilvollen musikalischen Töne zur Feierstunde steuerten die «Geschwister Küng» aus Appenzell bei. Der Autor und Kabarettist Bänz Friedli widmete sich zum Abschluss in einer «Tour d'Horizon» den unschönen Zeitläufen und schonte dabei in seiner satirischen Art weder rechte noch linke Exponenten.

Im Team von Mesch & Ugge freut man sich nun auf die Vorführung des Films «Fedier – Urner Farbenvirtuose» am Kino-Open-Air in Luzern im Sommer. Der Film wird in Anwesenheit des Regisseurs und des Sohnes des Künstlers aus Erstfeld gezeigt. Nebst einem Preis ist die allergrösste Auszeichnung für einen Regisseur immer noch ein volles Kino!